

## Fahrtensegeln 2019

Eigentlich hatten wir uns nach Gesprächen mit Spandauer Seglern darauf gefreut, in 2019 mal am Großen Wannensee in Berlin zu segeln, aber dann kam eine Absage für die benötigten Liegeplätze, sodass wir umplanen mussten.

Da Gerd und Hans schon mal an einem der Boddengewässer gesegelt hatten und Axel mal mit dem Hafenmeister in Wustrow gesprochen hatte, fiel die Wahl auf den Saaler Bodden.



Zingster Strom und Barther Bodden nach Barth.

Der Saaler Bodden hat auch ausgedehnte Flachwasserbereiche in Ufernähe, aber sonst ausreichende Wassertiefen bis 3,7 m.

Gerd hatte mit dem Fischland Segelclub Godewind in Wustrow Stegliegeplätze vereinbart und Stellplätze für Zelt und Womo. Es war auch bekannt, dass der Hafen gerade neu gebaut wurde und dadurch der vereins-eigene Kran nicht genutzt werden konnte.

Es ist der Westlichste der Bodden zwischen Althagen und Wustrow im Norden und Ribnitz-Damgarten im Süden, angrenzend an die Halbinsel Fischland-Darß im Westen. Im Osten wird der Saaler Bodden durch die „Bülten“ begrenzt, zwischen denen eine gewundene Fahrinne an Born vorbei in den Koppelstrom und den Bodstedter Bodden führt und nach Öffnung der Meiningenbrücke über den



Clubhaus des FSC Godewind

Wer war nun diesmal dabei?

Zunächst natürlich unser Mann für die Fahrtensegelwochen:

Gerd und Ehefrau Rita, mit Boot Hatschi, GER 291

Hans und Doris mit Swantje, GER 371

Hans- Peter und Waltraud mit Summertime, GER 401

Winfried II mit Motte , GER 103

Peter und Karin mit Mopsie, G3

Joachim und Peter mit Godewind, GER 347

Stephan und Bärbel mit GER 352

Winfried I mit Shaggy, G119

Thomas mit Rotkäppchen Aldea

Ohne Boot waren angereist: Philipp und Beate, Hans- Jürgen und Ritva, Joachim und Veronika, Peter und Gabi, sowie Erwin

### **Samstag, 18.5.19**

Nach dem Eintreffen von Stephan und Bärbel hatten sie schon ausprobiert, ob der Jollenslip für die Monarchen geeignet wäre. Das war leider nicht der Fall, also mussten wir den öffentlichen Slip in Dierhagen benutzen, Thomas mit seinem Rotkäppchen aber den Kran der Zeesbootwerft Rammin in Barth.

Ich hatte an dem Tag noch ein Klassentreffen in Hamm/ Westf. gehabt und fuhr dort gegen 16.30 Uhr los. Da alle Autobahnen frei waren, konnte ich mit Pausen bis Wustrow durchfahren und kam dort um 23.15 Uhr an und übernachtete neben dem Fischland-Segelclub auf dem Womo- Stellplatz.

### **Sonntag, 19.5.19**

Dort weckten mich Peter und Gabi, die mit Womo auf der Clubwiese standen. Soweit schon da, versammelten wir uns ab 10 Uhr, um mit 5 Booten nach Dierhagen zum Slippen zu fahren, ca 10 km von Wustrow entfernt.



Clubwiese

Slipsteg in Dierhagen



Nach dem Aufriggen konnten wir diese 5 Boote ins Wasser bringen, Mopsie, Hatschi, Godewind, Stephans Boot und Shaggy.

Die Sonne schien und es wehte ein frischer Wind, max 5 Bft, so dass draußen eine schöne Welle stand. Von Dierhagen führt eine betonte Fahrrinne ca. 80° rw ins freie Wasser mindestens bis zur rotenTonne D2, dann kann man einen Kurs von ca 45° rw segeln, bis der sog. Permin querabliegt, eine Bucht vor Wustrow, an der die Ostsee schon mal durchgebrochen ist und wo das Fischland am Schmalsten ist. Am steuerbordseitigen Rand des Permin ist die Fahrrinne ab der Tonne W1 grün ausgetonnt und man steuert einen Kurs von ca. 330° rw in den Vereinshafen von Wustrow.

Bei mir an Bord war noch Hans- Jürgen. Wir hatten uns wohl von der Flachwasserzone nicht genügend freigehalten und hatten einmal eine kurze Grundberührung, kamen nach einer Wende aber gleich wieder frei, was wohl auch Gerd und Stephan sahen, mit denen wir in Sichtweite segelten. Durch den frischen Wind und die Wellen war es für uns ein richtig nasser Ritt, bis wir nach 1 ½ h festmachen konnten und unsere Liegeplätze und Geländeschlüssel erhielten.

Rita hatte sich schon nach Essensmöglichkeiten für 15 Personen erkundigt und überall Absagen bekommen, mal war der Herd zu klein, mal zu wenig Personal oder die Hausgäste hatten Vorrang. Joachim und Peter waren in einer FeWo in Dierhagen untergebracht mit dem Restaurant „Kehrwieder“ in einer urigen Scheune. Dort nahm man unsere Reservierung entgegen und so mussten wir nicht hungrig ins Bett, aber in meinem Fall ziemlich platt und müde.

Gerd und ich hatten ausgemacht, dass wir am anderen Tag Hans- Peter und Winni II beim Aufriggen und Slippen helfen.

### **Montag, 20.5.19**

Als die Boote aufgeriggt waren, stellte Hans-Peter fest, dass sein Motor nicht ansprang und auch nicht laufen wollte, nachdem Joachim den Vergaser ausgebaut hatte. Ohne Motor wollte er wegen Schulterproblemen nicht nach Wustrow segeln, obwohl der Wind nachgelassen hatte und so musste Winni allein segeln.

Wir stellten sein Boot erst mal ab und fuhren zu einer Motorenwerkstatt in Ribnitz, die aber keinen festen Fertigstellungstermin zusagte.

Wir verbummelten dann den Nachmittag im Cafe „Scheune“ gegenüber der Kirche bei Kaffee und Kuchen.

Mit meinem E- Bike radelte ich zum Lidl am Ortsende Richtung Ahrenshoop und machte einen Abstecher zum Strand.

Thomas berichtete, dass er sein Rotkäppchen in Barth kranen konnte, aber erst am anderen Tag durch die Meiningenbrücke gehen kann mit Hans-Jürgen als Vorschoter.

**Dienstag, 21.5.19**

Es herrschte morgens kaum Wind und mittags begann es zu regnen. Dann tauchte früher als erwartet das Rotkäppchen am grauen Horizont auf, sie hatten fast nur unter Motor fahren können und wir waren froh, dass sie steif aber wohlbehalten ausstiegen.



Winni II und ich segelten noch mal raus, als uns Stephan und Peter entgegen kamen.

An einer roten Tonne kehrte Winni um, während ich noch etwas weiter segelte und auch kehrt machte. Ich sah Winni noch an der grünen Tonne W1, als ziemlich plötzlich Seenebel aufkam und weder Kirchturm noch Ufer mehr zu sehen waren. Ich traf aber Gott sei Dank auch auf die Tonne W1 und steuerte nach Kompass einen Kurs von 330°rw, nachdem ich das Segel runtergenommen hatte.

So tuckerte ich langsam Richtung Hafen, bis die Tonnen W3 und W5 und erst spät die Schiffe im Vereinshafen in Sicht kamen. Dort standen schon Peter und Winni und waren froh, dass ich durch den Nebel heimgefunden hatte. Ohne Kompass wäre das wohl schwierig geworden.



Winni erzählte mir dann, dass Bauarbeiter von der Hafenbaustelle ihn vor Nebel gewarnt hatten.

**Mittwoch, 22.5.19**

Da es sehr windig war, 5 Bft mit Nieselregen wollte ich mit Thomas auf dem Rotkäppchen rausgehen. In den hohen Wellen stampfte das Boot stark und wir wollten an der ersten roten Tonne das Vorsegel einrollen. Das klappte nicht ganz und es schlug ständig, so dass wir kehrt machten und nach 3,7 sm wieder festmachten. Es war zwar schade, aber doch eine gute Erfahrung.

Nach dem Mittagessen im Womo radelte ich über den Weiler Barnstorf, Niehagen und Althagen am Bodden entlang nach Ahrenshoop. Dort besuchte ich die Fischerkirche und fuhr zum Club zurück.



im Kehr wieder

Um 18 Uhr holten mich Doris und Hans ab zur Fahrt ins Kehr wieder in Dierhagen. Wieder hatten wir ein schönes gemeinsames Abendessen, während dessen Kartengrüße an unser ältestes KV-Mitglied und Vorsitzenden aus der Anfangszeit Gunnar Oldag und unser Ehrenmitglied Heinz Kunst geschrieben wurden.

**Donnerstag, 23.5.19**

Peter und Gabi hatten sich in Richtung Müritz verabschiedet, so dass Winni mit Pkw und Zelt und ich im Womo die einzigen Camper auf der Clubwiese waren.

Der Tag war sonnig und es wehte mit 3 Bft ein mäßiger Wind und so beschlossen wir mit 7 Booten nach Althagen zu segeln und den dortigen Slip zu begutachten.

Verteilt um das Hafenbecken machten wir längsseits fest und inspizierten mit Peekhaken lotend den ziemlich steil abfallenden Slip. An der verlängerten Kaikante brach die Slipbahn abrupt ab, so dass wir uns mit der Vorstellung, einen Anhänger zu versenken, schnell davon verabschiedeten, hier die Boote raus zu slippen.



Hafenbecken Althagen

Im Hafen lagen zwei Zeesboote für Gästefahrten und kleinere Netzboote. Nach Stärkung mit Bier und Räucherfisch traten wir den Rückweg an, aber weil es so schön war bis zum Tonnenstrich nach Ribnitz und zurück nach Wustrow, ein sehr schöner Segeltag.

**Freitag, 24.5.19**

Joachim und Peter wollten in Dierhagen ausslippen und so segelten wir bei auffrischendem Wind 4-5 Bft aus NW raumschots dorthin, außer Thomas, der den Bodden umrunden wollte, mehr als 31 sm.

Beim Slippen von Joachims Boot riss das Zugseil und Boot und Trailer verschwanden im Wasser. Hafenkino nennt man das. In Althagen hätten wir jetzt einen Kran gebraucht aber in Dierhagen hatten wir das Problem mit neuem Seil schnell im Griff.

Auf dem Rückweg wieder auffrischender Wind und eine dunkle Wolkenwand, aber 4 Boote mit Gerd, Stephan und Hans-Jürgen, Winni II und mir kamen gut heim.

Für den Abend hatte der Segelclub uns den Schlüssel für ihren Clubraum gegeben und so hatten wir dort einen lustigen Abend, zu dem jeder Getränke und Knabberkram mitgebracht hatte.



Abend im Clubhaus

Zu unser Überraschung war auch unser inaktiver Monarchfreund Erwin zu Besuch gekommen, der es sich nicht nehmen ließ, nach seinen Monarchseglern zu schauen.

Wegen gesundheitlicher Einschränkungen hatten sich Hans und Hans-Peter endgültig entschieden, ihre Boote nicht mehr ins Wasser zu lassen. Waltraud wird sich gefreut

haben, dass sie mit ihrem sportlichen 3-rädrigen Liegerad zusammen mit Hans- Peter ausgedehnte Radtouren unternehmen konnte.

**Samstag, 25.5.19**

Ab 8 Uhr morgens war bei trübem windigen Wetter Arbeitseinsatz beim SC Godewind und dem Angelverein angesagt und ich musste kurz das Womo umparken, damit sie mähen und die Brombeerhecke schneiden konnten. Dann fuhr ich auf dem Deichweg bis Dierhagen- Neuhaus und zurück und bestieg den Kirchturm von Wustrow, von dem man einen tollen Rundumblick über den Bodden hat.



Wieder unten traf ich Winni II, mit dem ich zum früheren Schoner „Stinne“ lief, der am Ortsrand etwas versteckt als Hotelschiff aufgebockt liegt und trank mit ihm ein schönes Bier.

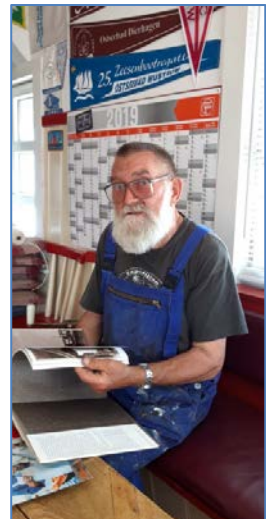
Um 20 Uhr fand im Haus des Gastes, dem früheren kaiserlichen Postamt ein Kulturabend „Bilderklänge“ statt, zu dem Rita kostenlose Karten reserviert hatte. Zwei Musiker mit Gitarre und Saxophon begleiteten Landschaftsbilder von Fischland-Darß und Bodden.

Derweil rief unser 2. Joachim an, dass er mit Veronika aber ohne Boot auf dem Weg sei, da sich ein Radlagerschaden geräuschkäufig angekündigt habe. Als sie eintrafen, scheiterte der Versuch, nach 21 Uhr noch ein Bier im Lokal trinken zu können an den hochgeklappten Bürgersteigen. Also tranken die zwei Winnis im Womo noch ein Einschlafbier. Da für Sonntag Starkwind mit 5-6 Bft und mehr angesagt war, wollte keiner rausgehen.

### **Sonntag, 26.5.19**

Das Wetter war wie es Windfinder und Co versprochen hatten und der Wind rüttelte am Womo. Also gingen wir zum Hafenmeisterbüro, um mit Olle Uwe Kabelitz „abzurechnen“, also nur die Liegegebühren. Daraus wurde ein 2- stündiges Gespräch über ein Seglerleben ab 1940 als Kriegswaise, als gelernter Bootsbauer und Schiffszimmermann und DDR- Bürger über die Wende bis heute.

Er kommt jeden Tag mit dem Linienschiff von Ribnitz und ist die gute Seele des Vereins.





Sein Großvater Carl Kabelitz hatte um 1900 einen Schoner mit dem Namen „Westward-Ho“ und so nannte sein Enkel all seine Schiffe. Den DDR-Oberern missfiel der Name als vermeintliche Aufforderung zur Republikflucht. Er zeigte mir ein Buch über die Zeesbootszene mit SW-Fotos, in der er früher auch mitgemischt hatte, das hätte ich am liebsten mitgenommen. Das Motto

des alten Kabelitz hatte er über dem Tresen hängen. Als er zum Schiff nach Ribnitz aufbrechen musste, kamen Doris und Hans im Sprühregen und wir kauften am Hafen noch Räucherfisch und Kartoffelsalat.

18.30 Uhr trafen wir uns wieder im... na? Kehr wieder natürlich zum Abendessen. Es begann stark zu regnen, die ganze Nacht durch.

**Montag, 27.5.19**

Nur Thomas lief mit Joachim II bei frischem Wind bis 5 Bft aus, aber der Rest beschloss, nachmittags eine Dampferfahrt durch die Bülden nach Born zu machen. So saßen wir, Rita und Gerd, Bärbel und Stephan, Beate und Philipp, Waltraud und Hans-Peter, Ritva und Hans-Jürgen, Winni II und ich an Oberdeck und konnten in den Bülden die dortige Vogelwelt beobachten.



Um 20 Uhr war Thomas noch kreuzend unterwegs, nachdem er zwischenzeitlich Joachim abgesetzt hatte und noch mal rausgesegelt war. Dann tauchte unser Meilenfresser doch wieder auf.

***Dienstag, 28.5.19***

Heute wollten Gerd und Winni II ausslippen und so segelten wir gemeinsam nach Dierhagen. Dort gab es leider Theater, da eine Hai 760 „Hennes der Geisbock“ kurzzeitig gekrant werden sollte, deren Schraube verloren gegangen war und wir im Weg waren. Wir halfen der etwas hilflosen Crew beim Verholen, so dass nach der Reparatur Hatschi und Motte aus dem Wasser gehen konnten. Thomas und ich segelten bis vor Althagen und zurück nach Wustrow.

Abends dann das letzte lustige Zusammensein im Clubraum.

***Mittwoch, 29.5.19***

Sonniger frischer Morgen und Abschied von Rita und Gerd und Winni II. Stephan mit Hans-Jürgen und Thomas segelten nach Dierhagen, während ich weiter nach Ribnitz segeln wollte. Dort konnte ich aber an der Kaimauer nicht anlegen, da es schon vorher untief war. Mit dem Kiel im Modder machte ich eine Vesperpause und segelte dann bei herrlichem Sonnenschein zurück.



Kirche von Ribnitz Damgarten



Um 20 Uhr trafen wir uns noch mal im Haus des Gastes zu einem Flamenco-Abend, der mich an Sevilla erinnerte.

***Donnerstag, 30.5.19***

Heute wollten Bärbel und Stephan mit Unterstützung durch Beate und Philipp ausslippen. Ich war mit dem Fahrrad unterwegs und traf die Vier im Hafencafe, die wieder Ärger mit einem Zeesbootführer gehabt hatten, der sich ungefragt einmischte, was wohl selbst unserem geduldigen Stephan reichte. Nachdem sie mich eingeladen hatten, fuhr ich weiter nach Ribnitz und besuchte die Backsteinkirche als Seezeichen der Stadt, das Stadttor und das Bernsteinmuseum im alten Kloster Ribnitz. Thomas und Joachim waren Richtung Barth gestartet und kamen spät abends zurück.

**Freitag, 31.5.19**

Es herrschte trübes Wetter und es sollte stärker wehen, aber um 17 Uhr schief der Wind fast ein. Ich radelte über Ahrenshoop und den Darßer Wald nach Born. Dort traf ich an einer Ecke zwei clevere Jungs aus Berlin, die vom Ferienhaus ihrer Eltern ein Elektrokabel gelegt hatten und Crepes anboten, die sie im Waffeleisen herstellten. Ich wählte ein Crepe mit Himbeermarmelade und hatte meine Freude an den jungen Marktwirtschaftlern.



Während eines Zwischenstops in Althagen kamen 2 Zeesboote rein, die sich im glatten Wasser spiegelten, ein Superbild, das ich zum Fotowettbewerb in meinem Segelclub angemeldet habe.

Abends letztes Treffen im Kehrwieder.

**Samstag, 1.6.19**

Der Abschied von Bärbel und Stephan, Doris und Hans sowie Thomas war gekommen.

Nun war ich mit Joachim allein und wir segelten bei sonnigem Wetter nach Ribnitz und legten bei einem privaten Hausbootverleiher an, der uns gestattete, dort für ein paar Minuten zu liegen, während Joachim 2 Fischbrötchen kaufte. Wir legten ab, um am Dalben des Fahrgaststeges Segel zu setzen, nachdem das Linienschiff, der „Boddenkieker“ ausgelaufen war. Es kam aber ein anderes Schiff rein, so dass wir noch mal eilig verholen mussten. Zurück segelten wir wieder bis vor Althagen, legten aber nicht an, da der Motor zeitweise unwillig war.



Zurück nach Wustrow mussten wir bei bis zu 5 Bft und starker Welle kreuzen. Da Joachim auf diesem Kurs steuerte, wurde ich vorn als Wellenbrecher regelmäßig geduscht und wir legten dann nach einem Riesensegelspaß in Wustrow an.

**Sonntag, 2.6.19**

Mit Joachim war ich für 9 Uhr verabredet und wir fuhren des Trailergespann nach Dierhagen und Veronika nahm uns mit dem Pkw mit zurück. Wir legten unter Motor fast bei Windstille ab und setzten noch mal Segel, um den letzten Windhauch auszunützen. Bis 12 Uhr hatten wir meinen Shaggy problemlos ausgeslippt, stellten Veronikas Geduld aber zusätzlich auf die Probe, bis alles verzurrt war. Wir aßen noch was im Hafencafe und nahmen Abschied von Dierhagen.

Beim Hafenmeister Olle Uwe bezahlte ich die restlichen Schulden und machte mich ans Packen. Winni II suchte über Whatsapp seine Festmacherleinen, die er am Steg vergessen hatte. Wenn ich sie jetzt wiederfinde, bekommt er sie in Röbel.

**Montag, 3.6.19**

Ich gab den Schlüssel beim Hafenmeister ab und bedankte mich beim SC Godewind für die gezeigte Gastfreundschaft.

Die erste Etappe meiner Heimfahrt führte mich nach Meine zu Doris und Hans. Mit ihm brachte ich anderntags sein Boot an den Tankumsee in sein heimatliches Element. Damit war nun wieder einmal eine ereignisreiche, aber Gott sei Dank unfallfreie Segelreise zu Ende.

Wie war nun für mich die Bilanz, mal am Saaler Bodden zu segeln?

Grundsätzlich ein sehr schönes Segelrevier mit viel Natur ringsum. Das Slippen in Dierhagen und Kranen in Barth war schon umständlich, da hätten wir alten Knaben es gerne bequemer gehabt, aber wirklich ärgerlich war ein Zeesbootsegler, der sich immer als Besserwisser einmischte.

Die Reaktionen auf meine Beschwerde beim Kurdirektor will ich hier nicht näher darstellen, verrieten aber etwas über die örtlichen Beziehungsgeflechte.

Was solls, für 2020 haben wir uns ja entschieden, wieder nach Röbel an die Müritz zu fahren, wo wir bekannt sind, professionell gekrant werden und auch mehr als ein Lokal zur Auswahl haben.

*Winfried Jackenkroll, G119*

